

Sommerfest ermöglichte viele Begegnungen

Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt-Behindertenwerkstatt begrüßten über 1000 Besucher in Schameder

Schameder. Wärmende Sonnenstrahlen und herrliche Temperaturen: Endlich hielt der Sommer auch in Wittgenstein Einzug - für die 148 Mitarbeiter der Behindertenwerkstatt der Arbeiterwohlfahrt in Schameder doppelter Grund zur Freude: Zu dieser Zeit findet seit elf Jahren ein Höhepunkt in ihrem beruflichen Leben statt. Seit Wochen sitzen sie oft in kleinen Gruppen zusammen, tuscheln hier und dort, und die Vorfreude auf das Ereignis ist ihnen sichtlich anzumerken: Das Sommerfest steht vor der Tür.

Vereine unterstützten die Veranstaltung

Für diesen Tag hatten sie sich einiges vorgenommen, gingen sie doch erfahrungsgemäß davon aus, wieder mehr als 1000 Gäste begrüßen zu können. Wie immer konnten die Behinderten bei der Programmgestaltung auf die Unterstützung heimischer Vereine setzen, da sich diese, so AWo-Pressereferentin Corinna Schleifenbaum gegenüber der Siegener Zeitung, nicht nur während solcher Veranstaltungen sehr verbunden mit den Mitarbeitern der Werkstatt zeigten. So zeichneten Soldaten der V./Technischen Schule der Luftwaffe aus Erndtebrück für kulinarische Delikatessen vom Grill verantwortlich, während die Sängerinnen des Gemischten Chores Arion Weidenhausen nach Großmutter's Rezept Waffeln auf Öfen backten. Beide Organisationen stellten den Erlös ihrer Bemühungen der Werkstatt zur Verfügung.

»Vermitteln Gefühl, gebraucht zu werden«

Im Programm bewiesen die Bad Berleburger Taekwondo-Gruppe mit einigen Darbietungen, der Siegener Stefan Thiel mit einem australischen Didgeridoo und seiner meditativen Musik, die Bad Berleburger Laienspielgruppe mit einem Sketch sowie die Musikschule Bad Laasphe ihre Verbundenheit. Darüber freute sich Werkstattleiter Waldemar Relecker. Er habe das Sommerfest bewusst unter das Motto »Was kann ich tun« gestellt, um zu verdeutlichen, »dass die behinderten Menschen bei uns das Gefühl vermittelt bekommen, gebraucht zu werden - mal ganz abgesehen von den sehr gut fließenden Aufträgen«.

Gäste suchten das Gespräch

Relecker attestierte der breiten Bevölkerung erfreut eine steigende Akzeptanz gegenüber Behinderten. Das wurde auch während des Sommerfestes deutlich: Nicht nur in Wittgenstein hat sich die Integration zum Positiven entwickelt. Auch ausländische Besucher sowie Ferien- und Kurgäste versuchten oft, mit den Gastgebern über deren Arbeit ins Gespräch zu kommen, worüber diese sich sehr freuten. Anzutreffen waren die Behinderten fast überall: Als strenge Schiedsrichter und Aufpasser bei zahlreichen Spielen.

Unternehmen stifteten wertvolle Preise

Neben einem Luftballonwettfliegen sorgte eine Hüpfburg für jede Menge Spass bei den ganz jungen Besuchern. Die beliebteste Beschäftigung war allerdings eine andere: In kleinen Spielkisten sitzend rutschten die Sprösslinge über eine rund fünf Meter lange Rollenrutsche.

Auch der von den Eltern organisierte Flohmarkt, dessen Erlös ebenfalls der Werkstatt zugute kommt, fand enormen Anklang - ebenso wie die Tombola. Zahlreiche heimische Unternehmen hatten wertvolle Gewinne zur Verfügung gestellt. Der Hauptgewinner freute sich über einen zweitägigen Aufenthalt in Berlin, der Zweitplatzierte über ein Handy.

Stellv. Landrätin war Schirmherrin

Die Bedeutung der Werkstatt betonte auch stellv. Landrätin Beatrice Schwarz, die die Schirmherrschaft übernommen hatte. Sie attestierte der Einrichtung gute Leistungen und prophezeite ihr eine weiterhin erfreuliche Entwicklung.